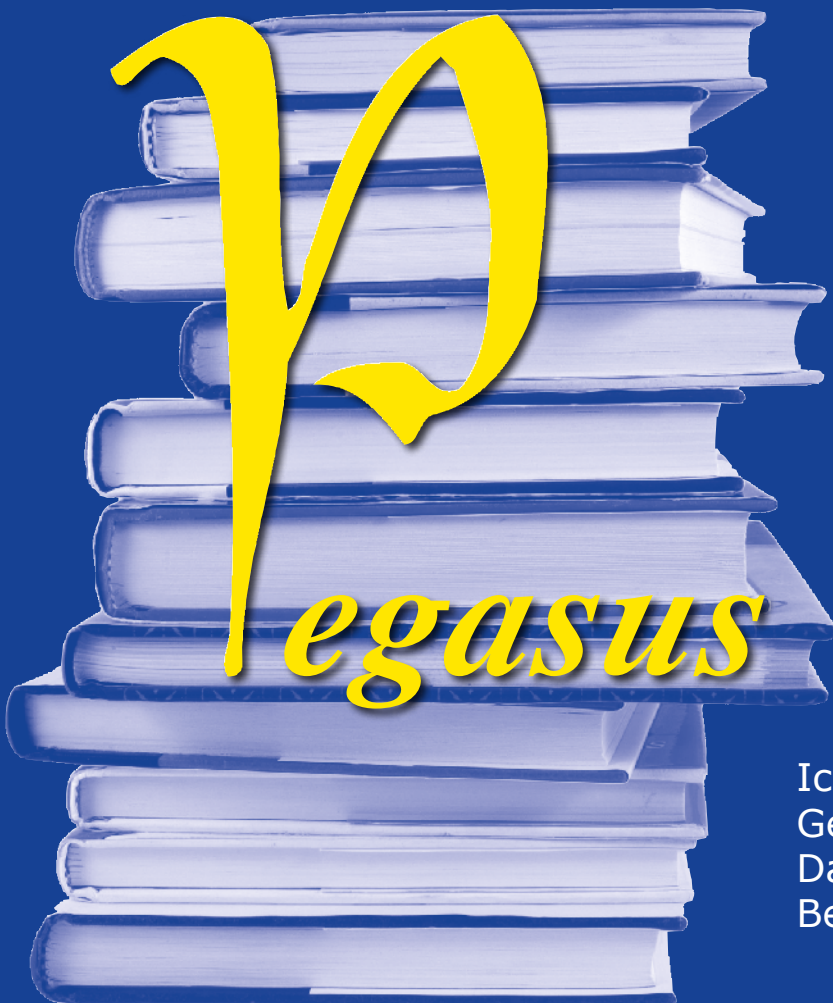




SfbB Gladbeck
Sport für bewegte Bürger
Wir bringen Menschen in Bewegung

LITERATUR-CAFÉ

Leitung: Dr. Jörg Judersleben



Ich hab ´ein Ross mit Flügeln
Getreu in Lust und Not,
Das wiehernd spannt die Flügel
Bei jedem Morgenrot.

Jos. v. Eichendorff

Programm Herbst 2020 – Frühjahr 2021

**An jedem 2. und 4. Montag im Monat
von 17.00 bis 18.30 Uhr
im Begegnungstreff Erlenstraße 40**



August 2020 - Juni 2021

- 31.08.2020** **„Prosamen“ und später Spagat**
Robert Gernhardt, der Allrounder unter Deutschlands literarischen Humoristen
- 14.09.2020** **Our House? „Auerhaus!“**
Bov Bjerg hat gelernt, wie man einen Bestseller schreibt
- 28.09.2020** **Poetischer Realismus (I)**
„Ein Fest auf Haderslevhuus“, ausgerichtet von Theodor Storm
- 12.10.2020** **Bis zum Tod und darüber hinaus**
Eine Liebesgeschichte von Iwan Turgenjew
- 26.10.2020** **Der große Krieg der Deutschen...**
...geschildert von Gustav Freytag, Ricarda Huch und Golo Mann
- 09.11.2020** **Coming of Age im Türkenkrieg**
Rainer Maria Rilke verwandelt ein barockes Regest in ein impressionistisches Experiment
- 23.11.2020** **Skandinavische Meditationen**
Skurriles und Philosophisches aus Ragnar Helgi Ólafssons „Handbuch des Erinnerns und Vergessens“
- 14.12.2020** **Bruder Scharlih hat alles im Griff**
Wie Old Shatterhand Weihnachten feiert
- 11.01.2021** **Ein Waldbrand und ein Marterpfahl**
Der Wilde Westen bei Leopold Schefer und Friedrich von Gagern
- 08.02.2021** **Poetischer Realismus (II)**
Mit Wilhelm Raabe unterwegs in der Sperlingsgasse
- 22.02.2021** **Reflexionen am Schattenrand**
Kompromisslose Texte von Djuna Barnes und Edna St. Vincent Millay
- 08.03.2021** **Ein Mord, den alle kommen sahen**
In seiner „Chronik eines angekündigten Todes“ geht Gabriel García Márques mit archaischen Ehrbegriffen ins Gericht
- 22.03.2021** **„Nun, armes Herze, sei nicht bang...“**
Der Frühling in der deutschen Dichtung
- 12.04.2021** **Die Pluralität des Singulären**
Ob Parabeln, Cartoons oder Opernlibretti: Das Werk Eugen Egners sucht seinesgleichen
- 26.04.2021** **Frühes Leid und späte Karriere**
Christoph Heins „Verwirrnis“ ist der beste deutschsprachige Bildungsroman des letzten Jahrzehnts
- 10.05.2021** **Im Haus des Ornithologen**
Brigitte Kronauers literarisches Vermächtnis „Das Schöne, Schäßige, Schwankende“
- 14.06.2021** **Poetischer Realismus (III)**
Die Stechline sind verschwunden, geblieben ist: „Der Stechlin“



Änderungen vorbehalten!





Vor gut zwei Jahrzehnten sah sich der Philosoph Gerd Irrlitz veranlasst, darauf hinzuweisen, dass „Lesen“ bis weit ins 19. Jahrhundert hinein überwiegend „Vorlesen“ bedeutete – und zwar sowohl innerhalb der Familie als auch im halbprivaten Rahmen des aristokratischen oder bürgerlichen Salons, und in der Schule sowieso. Der Professor sah damals im Vorlesen eine aussterbende Kulturtechnik, die man günstigstenfalls noch Kindern gegenüber ausübe, und setzte sich ein für ihren Erhalt, weil stilles Lesen letztendlich doch etwas „Selbstsüchtig-Trauriges“ an sich habe. Dazu mag man nun stehen, wie man will; Fakt ist, dass das Vorlesen parallel zum Siegeszug der Hörbücher (und der Audio-Guides) derzeit eine unverhoffte Renaissance erlebt, die übrigens kaum, wie manchmal unterstellt, auf eine zunehmende Neigung zur Bequemlichkeit zurückzuführen sein dürfte. Vielmehr scheinen immer mehr Menschen festzustellen, dass der eindringliche, durchdachte Vortrag eines literarischen Textes bereits eine Interpretation darstellt, eine Interpretation, die man genießen, über die man aber auch – wie über die Form des Textes, über seinen Inhalt, seine Aussage – diskutieren kann.



Dass so etwas auch im Verein „Sport für bewegte Bürger“ möglich ist, ist in erster Linie Horst Juchhoff zu danken, der in Absprache mit der Vereinsleitung das „Literatur-Café“ ins Leben gerufen und bis 2015 geleitet hat. Am bewährten Konzept gab es auch danach nicht viel zu ändern: In jeder Saison, das heißt von September bis Juni, treffen sich die Literaturfreundinnen und -freunde unter den Vereinsmitgliedern, aber auch interessierte Gäste, an (fast) jedem 2. und 4. Montag im Monat, um 90 Minuten lang ihrer Leidenschaft zu frönen – und immer wieder festzustellen, wie vielfältig Literatur doch ist: Denn das immer pünktlich auf der jeweils ersten Zusammenkunft vorgestellte Programm enthält Abenteuerliches ebenso wie Kurioses und Visionäres, Populäres wie Abseitiges, Texte des klassischen Kanons ebenso wie Neuerscheinungen.



Dr. Jörg Judersleben

Dr. Jörg Judersleben, der die Auswahl trifft und die Texte in familiärer Atmosphäre vorträgt, legt Wert darauf, dass nicht nur deutsche, sondern auch ursprünglich anderssprachige Werke in brauchbaren Übersetzungen eine gewichtige Rolle spielen; 2020/21 reicht das entsprechende Autorenspektrum vom russischen Romancier Iwan Turgenjew über die US-amerikanische Sonett-Queen Edna St. Vincent Millay bis hin zum kolumbianischen Literaturnobelpreisträger Gabriel Garcia Marques. Auch wird regelmäßig eine kleine Themenreihe angeboten: Stand zuletzt zu Unrecht vergessene Erzählliteratur des



18., 19. und frühen 20. Jahrhunderts auf dem Programm, widmet die Reihe sich diesmal drei großen deutschen Realisten der Gründerzeit - sodass endlich auch einmal Theodor Fontane den ihm gebührenden Platz eingeräumt bekommt.

Indes, so verschieden die vorgestellten Texte in thematischer und stilistischer Hinsicht auch sind, ein Grundsatz gilt für alle: Sie müssen vortragstauglich sein. Folglich nimmt es nicht Wunder, dass man zur „literarischen Vesperstunde“ eher traditionell erzählte Geschichten als (allzu) experimentelle Lyrik zu hören bekommt. Und weil es sich hier ohnehin um ein Literatur-Café handelt und nicht um ein literaturwissenschaftliches Seminar, bleibt auch genügend Zeit für Kaffee und Imbiss, Zeit zum Diskutieren und Plaudern. Dabei geht es durchaus nicht immer um Literatur, sondern oft auch um ganz persönliche Erfahrungen und Erlebnisse – an die sich zu erinnern freilich oft der gerade gehörte Text den Anlass bietet. Auch professionelle Autoren wie Dirk Juschkat und Titus Müller, der sich übrigens in seinem soeben erschienenen Essay-Band „Einfach mal spazieren gehen“ an seinen Besuch in Gladbeck erinnert, haben die Veranstaltungsreihe bereits durch Lesungen bereichert. Und nicht nur auf der alljährlichen Weihnachtsfeier kommen auch Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die selber schreiben, mit eigenen Texten zu Wort.

Das ‚Wappentier‘ – neudeutsch: Icon – des Literatur-Cafés ist übrigens Pegasus, jenes geflügelte Pferd aus der antiken Mythologie, das sinnbildlich für die Dichtkunst steht, und die passende Parole findet sich bei Joseph von Eichendorff: „Ich hab ein Ross mit Flügeln / Getreu in Lust und Not, / Das wiehernd spannt die Flügel / Bei jedem Morgenrot.“ Jeder Gast ist eingeladen, sich auf dessen Rücken zu schwingen und 90 Minuten lang den Alltag zu vergessen – oder ihn aus veränderter Perspektive wahrzunehmen...

Der Eintritt ist für Vereinsmitglieder frei, für Nicht-Vereinsmitglieder beim ersten Besuch ebenso, danach wird um einen Obolus von drei Euro gebeten.

Literatur-Café

An jedem 2. und 4. Montag im Monat
von 17.00 Uhr bis 18.30 Uhr
im Begegnungstreff Erlenstraße 40



Sfb Gladbeck
Sport für bewegte Bürger
Wir bringen Menschen in Bewegung

LITERATUR-CAFÉ
im Begegnungstreff Erlenstraße 40

